



Deutsche
Rentenversicherung
Rehazentrum
Bad Eilsen

Wie setzen wir standardisierte Schulungsprogramme im Rehazentrum um?

Inge Ehlebracht-König
Rehazentrum Bad Eilsen



Schwerpunkte

- Man muss es wollen!
- Man muss es planen!
- Man muss es tun!
- Man muss es überprüfen!
- Man muss es reflektieren und anpassen!



Schwerpunkte

- **Man muss es wollen!**
- Man muss es planen!
- Man muss es tun!
- Man muss es überprüfen!
- Man muss es reflektieren und anpassen!



Das Klinikkonzept

Mit der Krankheit leben...

(Augenblicke 2000, Kalender der Deutschen Rheuma-Liga)

- Die Verbesserung von Selbstmanagement-kompetenzen ist ein zentraler Baustein im Klinikkonzept.
- Patientenschulung ist hierbei ein wesentliches Element.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 2
1. Theoretische Grundlagen	3
2. Aktuelle Entwicklungen in der Rehabilitation	6
3. Klinikphilosophie und Behandlungsprinzipien	9
4. Klinikstruktur	11
5. Indikationsschwerpunkte	14
6. Ärztliche und pflegerische Betreuung	18
7. Diagnostik	20
8. Behandlungsteam	21
9. Indikationsbezogenes Therapiespektrum	22
9.1. Medikamentöse Therapien	
9.2. Physiotherapie, Sporttherapie, Ergotherapie	
9.3. Physikalische Therapie,	
9.4. Psychologische Therapie	
9.5. Patientenschulung	
9.6. Ernährungsberatung	
10. Berufsbezogenes Therapiespektrum (MBOR)	
11. Sozialmedizinische Beurteilung, Beschwerdevalidierung	56
12. Nachbetreuung, Fallmanagement, Nachsorge	57
13. Spezielle Konzepte	
13.1. Orthopädisches Konzept	64
13.2. Rheumatologisches Konzept	65
13.3. Konzept für multimorbide Patienten (>55 J)	66
13.4. Konzept für chronifizierte Schmerzpatienten	70
14. Qualitätsmanagement	78
15. Zusätzliche Aktivitäten	79
Literatur....	



Tabelle aus dem Klinikkonzept

•Tabelle 2: Indikation, zeitlicher Umfang und personelle Besetzung der Schulungskurse

Indikation	Dauer	Vorgespräch Gruppe	Team	Häufigkeit	Zusatzmodule als Paket
Polyarthritiden	6x90 Min	60 Min	ÄrztIn, PsychologIn, PhysiotherapeutIn ErgotherapeutIn	Alle 2 Wochen	2x 90 Min Ernährung Gelenkschutz im Garten
Spondylitis ankylosans	6x90 Min	60 Min	ÄrztIn, PsychologIn, PhysiotherapeutIn ErgotherapeutIn	Alle 4 Wochen	2x 90 Min Ernährung Gelenkschutz im Garten
Fibromyalgie	6x90 Min	60 Min	ÄrztIn, PsychologIn, PhysiotherapeutIn	Alle 2 Wochen	2x 90 Min Ernährung Gelenkschutz im Garten
Endoprothese	3x60 Min		ÄrztIn, PhysiotherapeutIn ErgotherapeutIn	Alle 2 Wochen	
Arthrose	3x60 Min		ÄrztIn, PhysiotherapeutIn ErgotherapeutIn	Alle 3 Wochen	
Diabetes	5x90 Min		Pflegedienst DiätassistentIn	Alle 3 Wochen	Büffettraining
Berufliche Neuorientierung	5 Einheiten insgesamt 9 Stunden		Sozialdienst	3 x pro Monat	
Berufliche Zukunft	5x 60-90 Min		PsychologIn, SozialarbeiterIn, Rehafachberater	Alle 2 Wochen	Vernetzung mit Fallmanagement und Ärzteteam



Schwerpunkte

- Man muss es wollen!
- **Man muss es planen!**
- Man muss es tun!
- Man muss es überprüfen!
- Man muss es reflektieren und anpassen!



Ressourcenbereitstellung

- Sachebene
 - Seminarräume
 - Medienausstattung
- Personelle Ressourcen
 - Auswahl
 - Wer ist betroffen und geeignet?
 - Qualifizierung



Methodeneinsatz:

- Brainstorming ➔ z.B. für Einstiegsphasen
- Diskussionsrunden ➔ als Erfahrungsaustausch
- Kurzvorträge ➔ zur Wissensvermittlung
- Lehrgespräch ➔ für interaktives Erarbeiten
- Erproben am Modell ➔ Erleben, Wahrnehmen
- Situations-/
Reaktionsspiele ➔ als Perspektivenwechsel
- Rollenspiele ➔ Reflexion, Ausprobieren



Organisation

- Ausreichend Patienten für die Schulungsindikation
- Routinetauglichkeit



		März							April							Mai									
1	Di							1	Fr							1	So								
2	Mi	FM						2	Sa							2	Mo								
3	Do							3	So							3	Di								
4	Fr							4	Mo							4	Mi								
5	Sa							5	Di							5	Do								
6	So							6	Mi							6	Fr								
7	Mo							7	Do							7	Sa								
8	Di							8	Fr							8	So								
9	Mi							9	Sa							9	Mo								
10	Do							10	So							10	Di								
11	Fr							11	Mo							11	Mi								
12	Sa							12	Di							12	Do								
13	So							13	Mi							13	Fr								
14	Mo							14	Do							14	Sa								
15	Di							15	Fr							15	So								
16	Mi							16	Sa							16	Mo								
17	Do							17	So							17	Di								
18	Fr							18	Mo							18	Mi								
19	Sa							19	Di							19	Do								
20	So							20	Mi							20	Fr								
21	Mo							21	Do							21	Sa								
22	Di							22	Fr							22	So								
23	Mi							23	Sa							23	Mo								
24	Do							24	So							24	Di								
25	Fr							25	Mo							25	Mi								
26	Sa							26	Di							26	Do								
27	So							27	Mi							27	Fr								
28	Mo							28	Do							28	Sa								
29	Di							29	Fr							29	So								
30	Mi							30	Sa							30	Mo								
31	Do														31	Di									

Diagnosebezogene Seminare

FM Fibromyalgie

SPA Spondylarthritiden

CP Chronische Polyarthrit

MBOR- Kernmaßnahmen

BZ Berufliche Zukunft

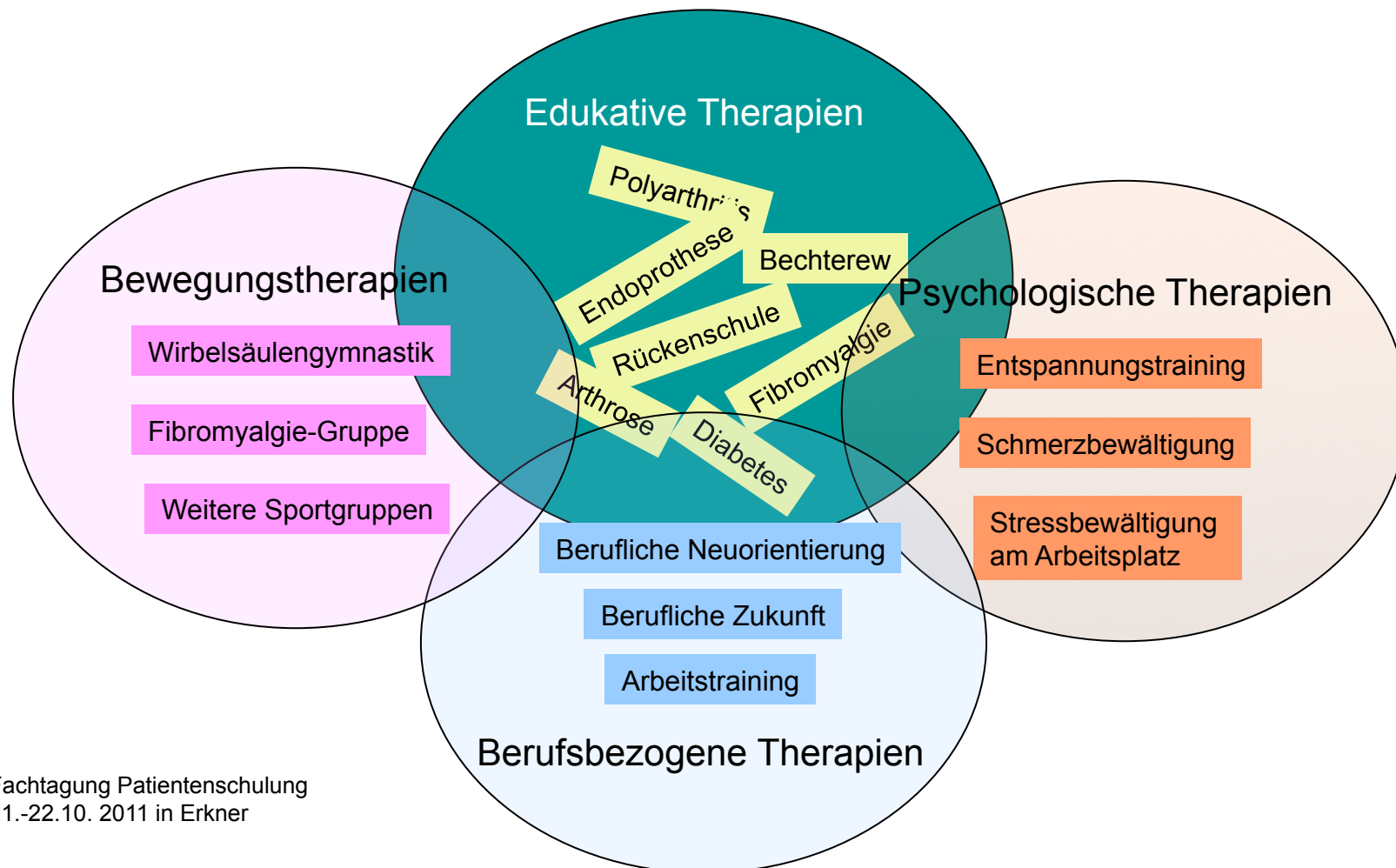
BN Berufliche Neuorientierung (Start wöchentlich)

???

STAP Stressbewältigung am Arbeitsplatz



Konkurrierende Therapien





Berücksichtigung der zu bearbeitenden Patientenpläne

- Das Rehazentrum verfügt über 365 Betten.
- Jede Woche reisen circa 110-120 Patienten an.
- Die durchschnittliche Verweildauer liegt bei 22 Tagen

Die Komplexität der Organisation ist ein großer Hemmfaktor in der Umsetzung von Schulungsprogrammen!



Organisation Rehazentrum Bad Eilsen 2011

	Angebot	Aufnahmeorganisation
Chronische Polyarthrit	Alle 2 Wochen	kontinuierlich
Spondylitis ankylosans	Alle 4 Wochen	Gezielte Terminierung
Fibro-myalgie	Alle 2 Wochen	kontinuierlich
offen	Alle 4 Wochen	Zeitschiene nach Diagnoseanfall



Schwerpunkte

- Man muss es wollen!
- Man muss es planen!
- **Man muss es tun!**
- Man muss es überprüfen!
- Man muss es reflektieren und anpassen!



Indikationen/Kontraindikationen

- Gesicherte Diagnose
- Vorbestehende Grundmotivation und Gruppenfähigkeit abklären
- Ungünstig:
 - Patienten mit akuten Erkrankungen oder Ereignissen, die die Aufmerksamkeit absorbieren,
 - Psychiatrische Erkrankungen
 - Krankheitsverlauf < 3 Monate



Weitere Aspekte

- Vorgeschaltet wird eine Kennenlernrunde
 - Themen
 - Darlegung des Ablaufes
 - Aushändigung einer schriftlichen Einladung mit Inhalten, Personen und Räumen
 - Wichtige Fragen an die Referenten



Klinische Pfade....

^aPaket, CP-Seminar :

1x Seminar-Vorgespräch 90 min.

6x Seminar 90min

2x Ernährung bei Rheuma jew. 90 min
(1x Theorie, 1x Praxis)

(Gruppeninfo Schwerbehinderung 1x 60 min)

1x Ergo-Garten 60min

1x /Wo Ergo Einzel (Haushalt, Arbeitsplatz usw.)



Zahlen

Rehazentrum Bad Eilsen 2010

	Gesamt	Männer	Frauen	Gruppen- größe
Chronische Polyarthritits	390	153	237	10,5
Spondylitis ankylosans	131	75	56	10,1
Fibro- myalgie	170	3	167	10,6

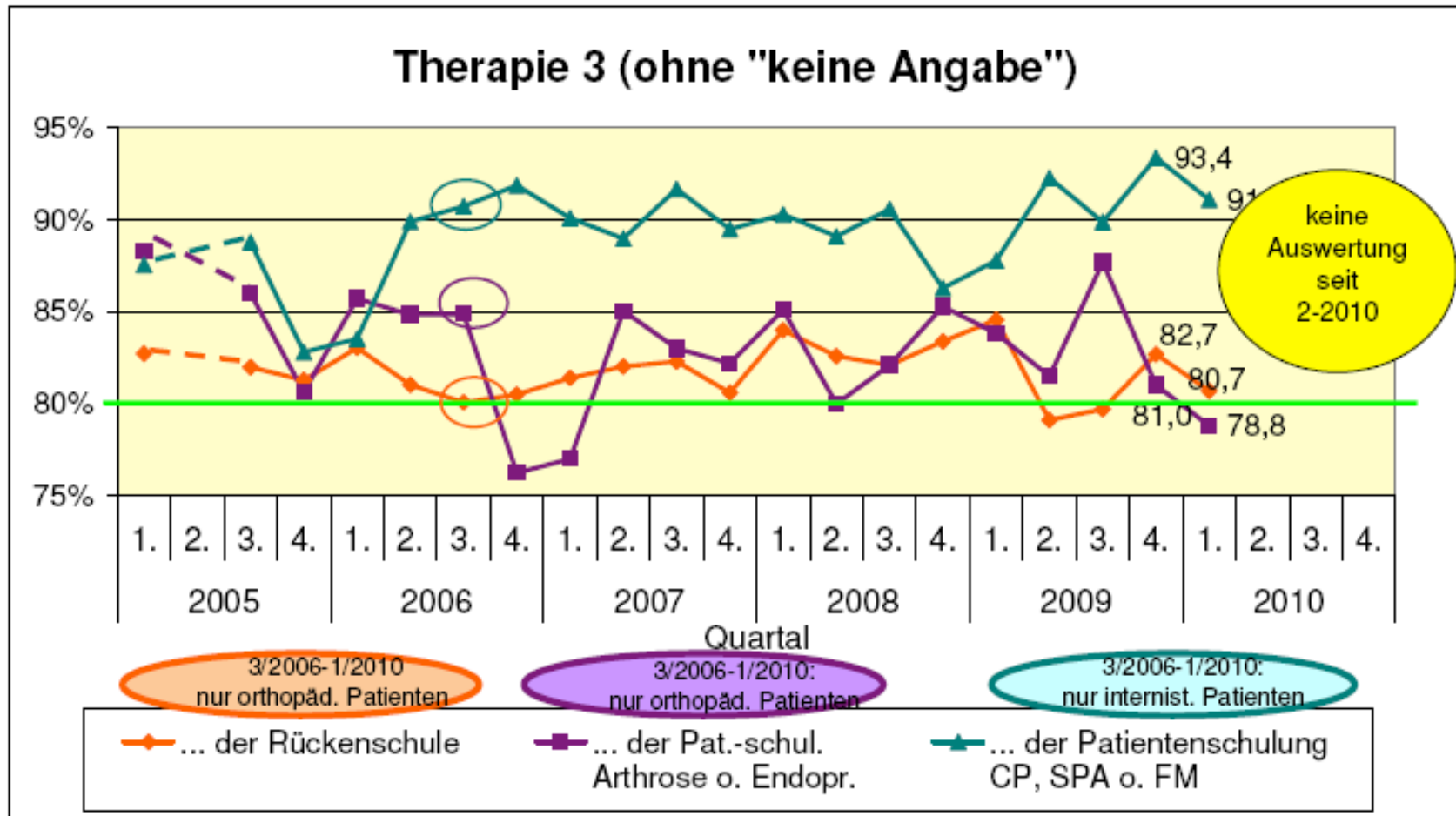


Schwerpunkte

- Man muss es wollen!
- Man muss es planen!
- Man muss es tun!
- **Man muss es überprüfen!**
- Man muss es reflektieren und anpassen!



Patientenbefragung



Ein indikationsübergreifender Fragebogen zur Erfassung von Schulungseffekten

Schwarze, M.¹, Kirchhof, R.¹, Ehlebracht-König, I.^{1,2}, Gutenbrunner, C. Nolte, S.³, Osborne, R.⁴, Musekamp, G.⁵, Schuler, M.⁵ & Faller, H.⁵

¹ Medizinische Hochschule Hannover, Klinik für Rehabilitationsmedizin, Koordinierungsstelle Angewandte Rehabilitationsforschung, Hannover

² Rehazentrum Bad Eilsen

³ Dermatologisches Zentrum Buxtehude, Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention e.V., Buxtehude

⁴ Deakin University, School of Health and Social Development, Burwood, Melbourne

⁵ Universität Würzburg, Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie, Arbeitsbereich Rehabilitationswissenschaften, Würzburg



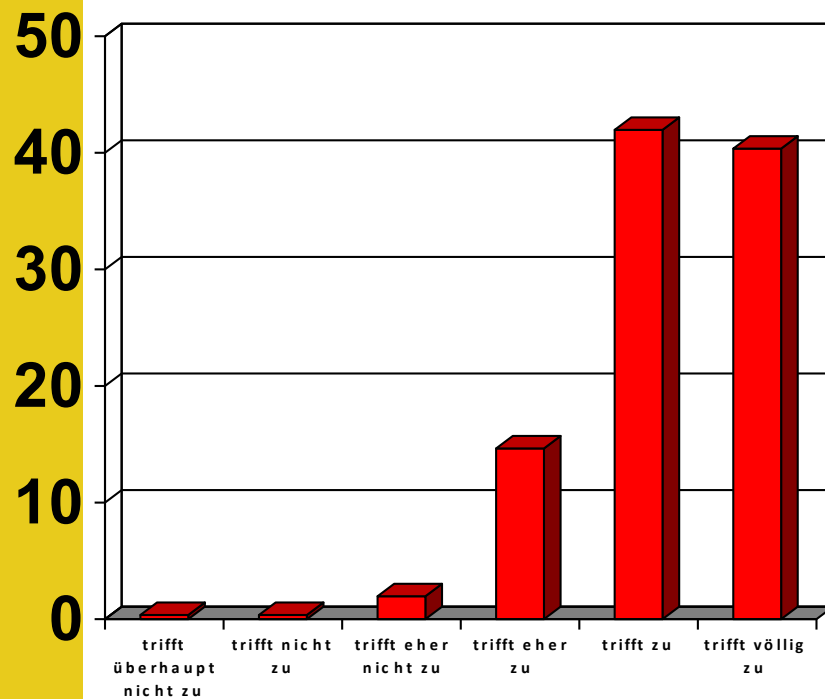
Die Stichprobe

- 362 Patienten aus Bad Eilsen
- 29% männlich, 71% weiblich
- Alter zwischen 16 und 78 Jahren (M = 48,5 Jahre)
- Diagnosen u.a.: Psoriasisarthritis, Polyarthritits, rheumatoide Arthritis, chronische Schmerzstörung, Fibromyalgie, Spondylitis ankylosans
- Art der Schulung: 49% CP, 33% FM, 18% SPA

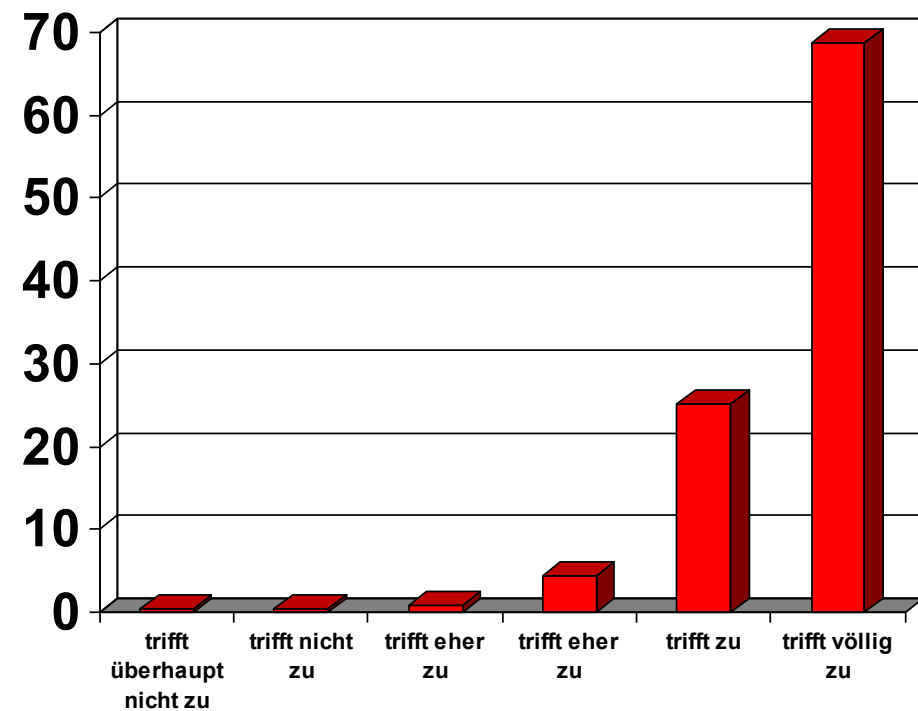


Ergebnisse hei-Q Program t2

Ich vertraue den Informationen und Tipps, die mir in der Schulung vermittelt wurden



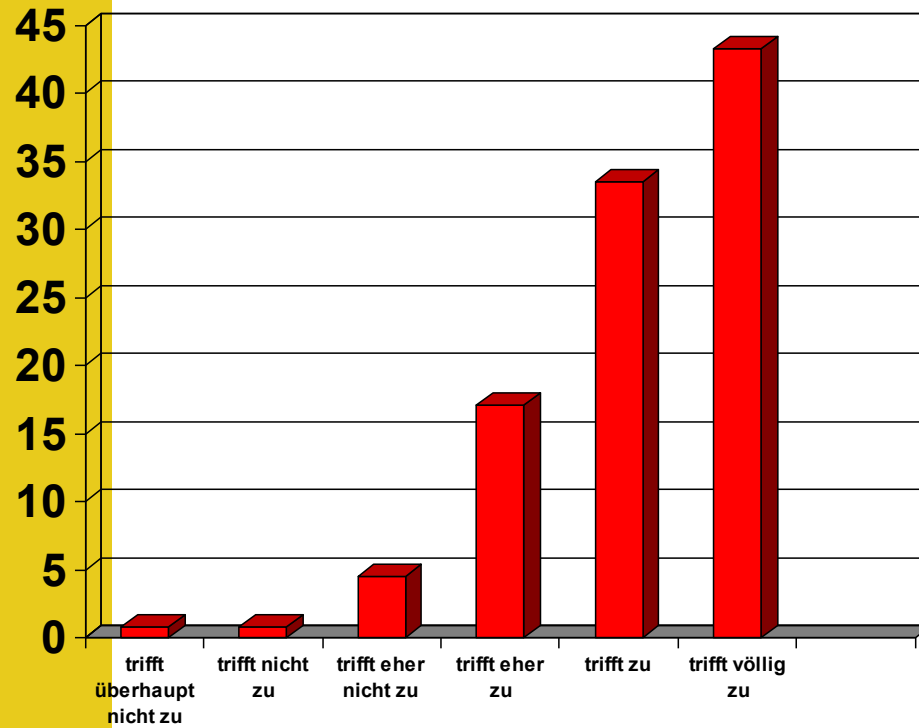
Jedem Teilnehmer wurde die Möglichkeit gegeben, sich zu äußern



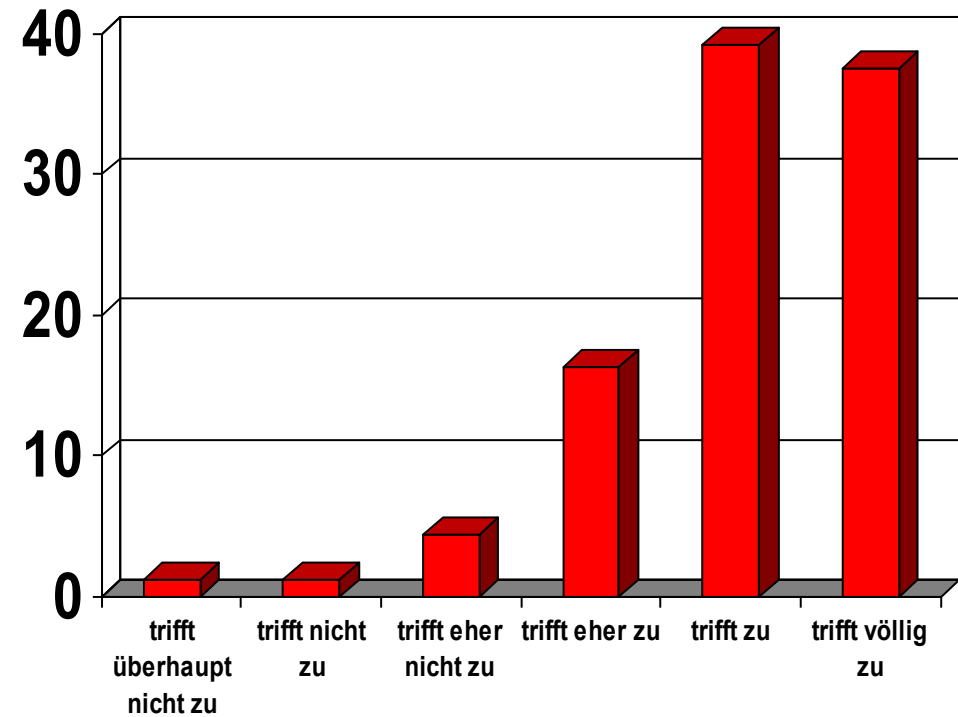


Ergebnisse hei-Q Program t2

Die Schulungsinhalte waren für mich und meine Situation von großer Bedeutung



Die Schulung hat mir geholfen, mir sinnvolle und erreichbare Ziele zu setzen





Evaluation

- Patientenschulung erfreut sich einer hohen Akzeptanz, Abbrecher sind selten.
- Viele Schulungsprogramme sind umfassend evaluiert.
- Schulung hat Einfluss auf den Krankheitsbewältigungsprozess und damit auf den Krankheitsverlauf.
- Patienten profitieren auf unterschiedlichen Ebenen.
- Die gesundheitsökonomischen Vorteile sind bedeutsam.



Schwerpunkte

- Man muss es wollen!
- Man muss es planen!
- Man muss es tun!
- Man muss es überprüfen!
- **Man muss es reflektieren und anpassen!**



Personal

- **Förderfaktoren**
 - Mitarbeiter profitieren vom zusätzlichen Betätigungsfeld.
 - Teamzusammenhalt und Kommunikation miteinander wächst.
 - Schulung macht „Spaß“^a
- **Hemmfaktoren**
 - Mitarbeiter fallen für andere Therapien aus
 - Z.B. Einzel-KG
 - Ärzte müssen zusätzliche Aufgaben übernehmen.
 - Zeitprobleme
 - Personalmangel



Organisation

- Förderfaktoren

- Entwicklung klinischer Pfade

- Hemmfaktoren

- Feste Zeitstruktur, dadurch weniger Flexibilität
- Überschneidung mit anderen Angeboten
- Hohe Komplexität in der Planung
- Nur bestimmte Trainer einsetzbar



Zukünftige Herausforderungen

- **Prioritätensetzung**
 - Ärztliche Bewertung
 - Patienteneinschätzung
 - Anforderungen des Trägers
- **Interdisziplinarität**
 - Ärztemangel
 - Neue Schulungsmodelle?



Resümee

- Patientenschulung ist in Rehabilitationskliniken grundsätzlich umsetzbar.
 - Sie erfreut sich einer großen Akzeptanz.
- Es gibt jedoch eine Fülle an Widerständen bei der routinemäßigen Umsetzung von Patientenschulungen.
 - Ein Teil der Hindernisse kann beeinflusst und behoben werden.
 - Der organisatorische Aufwand ist erheblich.
- Personelle Engpässe (besonders Ärzte) werden in Zukunft neue Denkmodelle erforderlich machen.